

Nr. 649

Bei Wackerls geht's rund

Bayerische Komödie

in 3 Akten

für 4 Damen und 5 Herren

von Ulla Kling

**Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genochmene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Bei Wackerls wird tapeziert: wie bei so vielen Familien sorgt dies für eine leicht gereizte Stimmung zwischen dem Ehepaar Willi und Berta. Zudem passt es Willi schon lange nicht, dass seine Frau zeitweise in der Boutique ihrer Freundin Gila als Mannequin tätig ist. Zu allem Überfluss taucht dieses „rote Tuch“ für Willi, Gila, nun auch noch auf und will Berta unbedingt sofort aus dem häuslichen Chaos zu „Probeaufnahmen“ entführen. Damit nicht genug – auch Opa Wackerl sucht sich ausgerechnet diesen ungünstigen Moment aus, um der Familie seine „Flamme“ Käthe vorzustellen und gleichzeitig zu eröffnen, dass sie beide auf Mallorca überwintern wollen.

Berta schnappt noch nach Luft, da bringt der hoffnungsvolle Sprössling ein „Findelkind“ mit, einen jungen Amerikaner. Nun weiß die arme Berta wirklich nicht mehr, wo ihr der Kopf steht! Opas und Käthes Reise nach Mallorca stellen sich unvorhergesehene Schwierigkeiten in den Weg, Sigis Menschenfreundlichkeit endet schlagartig, als seine Freundin Gerti sich seiner Meinung nach etwas zu intensiv mit dem Cowboy-Verschnitt beschäftigt. Willi Wackerl bricht aus, und Berta versucht die Lage auf ihre Weise in den Griff zu bekommen. Und als gerade jeder Beteiligte dieser heiteren Familienepisode meint: Ende gut, alles gut – kommt man zu der Erkenntnis - es bleibt ja alles doch beim Alten! Warum soll es gerade bei Wackerls anders sein, als bei uns?

Die Autorin

Darsteller:

Willi Wackerl mittleres Alter (ca. 140 Einsätze)

Berta Wackerl Ehefrau (ca. 173 Einsätze)

Sigi Wackerl beider Sohn (ca. 195 Einsätze)

Opa Wackerl (Karl) pfiffiger Opatyp (ca. 155 Einsätze)

Gerti Freundin von Sigi (ca. 23 Einsätze)

Ricky junger Amerikaner (ca. 38 Einsätze)

Käthe Windmoser „Flamme“ von Opa, nette, ältere Dame (ca. 48 Einsätze)

Gila Freundin von Berta Wackerl, attraktive Dame mittleren Alters
(ca. 41 Einsätze)

Kameramann (ca. 1 Einsatz)

Bühnenbild: alle drei Akte Wohnzimmer.

Mitte: nach draußen Flur, übrige Räume

Rechts: Küche

Links: Schlafzimmer

Spieldauer: ca. 120 Min.

1. Akt

1. Szene

Berta, Willi

(Das Wohnzimmer ist für Malerarbeiten gerichtet, d.h. Möbel abgedeckt, Teppich zusammengerollt, Eimer und Tapetenrollen auf dem Boden, Leiter, quer über die Bühne ist ein Tapeziertisch)

- Berta:** *(in Schürze und Kopftuch, streicht gerade eine Bahn – mit Wasser – ein, streicht sich erschöpft über die Stirn. Ruft hinaus Tür Mitte)* Jessas, is do eine Hitz! Könn' mer net a bisserl an Durchzug machen da herin, mi trifft noch der Schlag!
- Willi:** *(Stimme)* Freili, dass do heraußen glei all's wieder runterkommt! Du Berta, und streich net wieder so viel Kleister drauf, mir druckt's an Baz aus alle Richtungen raus!
- Berta:** Dann mach's doch gleich selber, wenn i nix recht machen kann. *(klatscht den Pinsel wieder drauf)*
- Willi:** *(von Mitte, sieht es sich an)* Mein Gott, mein Gott, was hab i denn grad gesagt, ha? Dünn auftragen, hab i gesagt, dünn, kapiertst denn des net? Schau, so macht man das. *(demonstriert es)* Pinsel kurz in Kleister eintauchen, siehst – abstreifen und gleichmäßig und dünn auftragen und verteilen. Was meinst, was des sonst für Pladdern gibt?
- Berta:** *(hat sich inzwischen gesetzt)* I mag jetzt nimmer – überhaupts, immer meckerst nur an mir rum.
- Willi:** Is ja aa wahr, weil ma euch Weiberleut zu keiner technischen, handwerklichen Arbeit brauchen kann. Aber freili, am Laufsteg umantanzten, des is natürlich leichter.
- Berta:** Du wirst es net glauben, des is aa leichter – und vor allem besser bezahlt.
- Willi:** *(setzt sich ebenfalls, macht Flasche Bier auf)* Ja, ja, scho recht, genauso hab i des kommen sehen. Aber, i bin ja selber schuld, auf an Tisch hätt i haun sollen! Wenn die Frau erst mal solchene Spirenzchen anfängt, wird jede Grundlage eines harmonischen Familienlebens zerstört!
- Berta:** Jetzt bist ja scho wieder mal bei deem Lieblingsthema. Komm, trink aus, dann machen wir weiter.
- Willi:** *(gekränkt)* Wieviel verlangt denn des Fräulein Mannequin, wenn sie sich herablasst, einem gewöhnlichen Handwerker zur Hand zu gehen?
- Berta:** *(lacht)* Des wirst du net zahlen können, du Kindskopf! Warum vertragst jetzt das net, dass ich aa a bisserl Geld dazuverdien?
- Willi:** Weil's mir einfach net passt, und wenn's bloß a bisserl wär, dann dat i ja gar nix sagen. Oder wenn's a Verkäuferin im Supermarkt wär oder von mir aus

auch so a Bürojob – aber auf am Laufsteg rumtanzen, auf deine alten Tag, das passt mir einfach net!

Berta: Den Job in ihrer Boutique hat mir jetzt halt mal die Gila vermittelt und wegen dene paar Tag im Monat könntest jetzt wirklich mal zum Meckern aufhören.

Willi: Des Wort „Gila“ erwähnst du am besten in meiner Gegenwart nimmer, de auftackelte Emanzen is an allem schuld. Nausschmeißen hätt i s' sollen, glei beim ersten Mal!

Berta: Siehst sie ja so des ganze Jahr net, also beruhig di jetzt endlich wieder. *(umarmt den Sitzenden von hinten)*

Willi: *(etwas unwillig, nicht böse)* Geh, du pappst ja um und um, schmierst den ganzen Kleister an mich na.

Berta: *(sieht sich um)* Jessas, schaut's do aus! Wenn mir mit dem ganzen Zeug nur net grad ins Wohnzimmer gmüsst hätten!

Willi: Freili, i hätt den Tapeziertisch ja im Klo aufstellen können, san ja ganze 1 1/2 qm!

Berta: Na ja, im Grund is ja egal, mir ham ja unser Ruhe. Is eigentlich scho gut, dass der Bub jetzt im Gartenhäusl drauß wohnt, recht gemütlich hat er sich's eingerichtet. Und der Opa is ja a dauernd unterwegs, der hat's ja kreuzwichtig.

Willi: Wie alle Rentner.

Berta: Heut is er glaub i bei so am Seniorenclub.

Willi: Dass er net bei die Pfadfinder is, kann i mir fast denken. Also, mach' mer weiter!

Berta: Soll i die Bahn glei zusammenlegen?

Willi: Die kannst wegschmeißen, is ja scho total durchweicht. Also, was hab i gesagt?

Berta: Ich weiß, dünn auftragen – hab's scho begriffen. *(Klingeln – beide sehen sich entsetzt an)* Pssst, rühr di net, mir san net daheim.

Willi: I mach jetzt weiter, da werd einfach net aufgmacht! *(stößt beim Abgehen an den Eimer)*

Berta: Pssst, kannst denn net an Moment warten? Mir können doch in den Verhau keinen Menschen reilassen! *(mehrfaches Klingeln)*

Willi: *(ruft)* A Ruhe do drauß! Des hört ma doch, dass mir net daheim san!

Berta: Vor allem, wenn du so schreist! *(Klingeln)* Du, des muss was ganz Wichtigs sei, vielleicht is was passiert? *(ab Mitte, nach kurzer Zeit mit Gila zurück)*

Willi: Die hat mir ja jetzt gerade noch gefehlt!

2. Szene

Willi, Berta, Gila

(Berta macht hinter dem Rücken von Gila zu Willi eine hilflose Geste)

Gila: Na, warum macht ihr denn nicht auf? *(sieht sich um)* Ach so, ihr habt den Maler!

Willi: *(gereizt)* Der Maler bin ich! Und mir können uns heut leider von niemanden aufhalten lassen, scho gar net von ihnen! Berta, streich die nächst Bahn ein, aber flott!

Gila: Momentchen mal! *(lässt sich in einen abgedeckten Sessel fallen)* Berta, am besten räumst du den ganzen Plunder hier augenblicklich zur Seite!

Berta: Aber warum denn, Gila, mir san doch mitten im Tapezieren, des siehst doch.

Gila: Dann tapezierst du eben morgen weiter, es geht um deine Zukunft, Berta!

Willi: Scho wieder mal? Meine Berta hat keine Zukunft mehr, auf jeden Fall keine, mit der sie etwas zum tun ham, is des klar?

Berta: Jetzt lass doch die Gila mal ausreden! Was is denn los Gila?

Gila: Berta, setz dich am besten hin. Der Manager meines Unternehmens, du kennst ihn ja...

Willi: Der Lackaff, der gschniegelte?

Gila: Genau der, lieber Herr Wackerl, der hat es in die Wege geleitet, dass du, meine Liebe, in einen Werbespot eingebaut wirst – so als Hausfrau des Jahres oder so ähnlich – und der Kameramann kommt heute noch vorbei für ein paar Probeaufnahmen.

Berta: Heut? Des is unmöglich!

Willi: *(spöttisch)* Warum eigentlich net? So verrupft und lädiert wie d' heut ausschaust, können sich Millionen gestresster Hausfrauen mit dir identifizieren. Und ihnen, verehrte Frau, sag ich nur das eine, und des in aller Ruhe...

Gila: *(unterbricht ihn)* Später mein Lieber, später können sie mir alles sagen, was ihnen auf dem Herzen liegt, nur nicht jetzt. Außerdem erwarte ich heute noch Besuch aus Übersee, ich bin schrecklich im Stress, das verstehen sie doch, oder?

Willi: Na, i versteh rein gar nix! Sie ham mich nur einmal überredet, dass mei Berta bei ihnen als Mannequin rumhupft, weiter geht des Kasperltheater net, verstanden?

Berta: Vielleicht derf i jetzt a mal was sagen? Gila, warum hast mir denn des net früher gesagt?

- Gila:** Weil ich es auch erst eben erfahren hab, und du weißt ja, wenn die Herrn was im Kopf haben, dann muss es sofort sein. Also Kindchen sei so lieb, bind die grässliche Schürze ab, Kopftuch runter und mach dich zurecht, der kann in einer halben Stunde da sein.
- Willi:** *(nimmt Malerkappe vom Kopf und wirft sie zornig in eine Ecke)* So, und i hab in meiner eigenen Wohnung wohl nix mehr zum Sagen, ha?
- Gila:** Mein Gott, Herr Wackerl...
- Willi:** *(unterbricht sie zornig)* Für sie hat sich's ausgewackerlt, i mach do nimmer mit!
- Berta:** Willi, beruhig di doch.
- Gila:** Herr Wackerl, Sie haben wirklich keinen Grund, sich so aufzuregen.
- Willi:** So, hab i net? Berta, i hab bis jetzt nix gesagt, dass du jeden Monat a paar Tag durch Abwesenheit glänzt, i hab's hingehommen, aber jetzt is Schluss. Dei Platz is allwei noch da, und des moan i, sollt für dich das Wichtigste sei.
- Gila:** Mein Gott, jetzt geht diese Leier wieder los! Berta, kannst du denn deinem Göttergatten nicht klarmachen, wo's lang geht? Das ist die Chance für dich! Na gut, ich hab's dir gesagt, mach was du willst. Schick ihn ruhig wieder fort, du wirst es bitter bereuen. Aber bitte, bleib du nur schön brav das Hausmütterchen, es ist deine Entscheidung.
- Willi:** *(zornig)* Na, meine!
- Berta:** Wenn i's nur früher gwusst hätt, i hab doch bei so einer Arbeit kein Geist für Probeaufnahmen!
- Gila:** *(sieht sich um)* Na ja, das ist allerdings ein Chaos hier. Trotzdem, mach dich etwas zurecht, aber dezent, du bist Hausfrau des Jahres. Also dann, auf Wiedersehen, lieber Herr Wackerl, sie können stolz sein auf ihre Frau! *(rasch ab Mitte, mit Berta)*
- Willi:** Des Weib mach i noch kalt! Nachdem, was die mir antut, dat i mit Sicherheit mildernde Umstände kriegen!
- Berta:** *(kleinlaut zurück)* Willi, könnt' mer net für heut aufhören – i bin wirklich müd.
- Willi:** Verständlich. Aber für „Probeaufnahmen“ bist net zu müd, oder?
- Berta:** Willi – schau...
- Willi:** *(aufgebracht)* Nix Willi schau! Vor fünf Minuten hab i's dir gesagt, einmal is der Ofen aus – und jetzt is er aus! I lass mi in meim eigenen Haus net zum Narren machen, ich tapezier jetzt noch den Gang fertig, dann...
- Berta:** Was dann?

Willi: Des siehst dann scho, was passiert – des muss i mir noch überlegen. Und jetzt geh mir aus am Weg, i hab a Arbeit! *(nimmt die Bahn, will damit ab Mitte, läuft dabei gegen Opa)*

3. Szene

Willi, Berta, Opa, Käthe

Opa: *(schlägt um sich)* Ja pfui Deifi, des pappt ja alles! Kannst denn net schauen, wo du hinläufst?

Willi: Wieso stehst denn du aufmal in der Tür drin, warum bist du net bei deine Pfadfinder – ah Senioren? Jetzt is de Bahn a beim Deifi, wenn du mitten reinrennst! *(knüllt sie wütend zusammen, ab Mitte)*

Opa: *(zu Berta)* Is er heut wohl a bisserl schlecht auflegt, ha?

Berta: Opa, du weißt doch, dass mir heut tapezieren, warum bist denn scho kommen?

Opa: I hab gmeint, ihr seid scho lang fertig mit dem windigen Gang. Jetzt macht's am besten Schluss und räumts den Verhau do auf – ich hab euch eine Mitteilung zu machen.

Berta: Opa, was hast denn scho wieder angestellt? I hab jetzt wirklich kei Zeit für dich, geh auf dei Zimmer, i muss mi noch herrichten.

Opa: Des dat net schaden. Du schaut ja aus, wia aus der Altkleidersammlung, ma muss sich ja schämen.

Berta: *(steigt immer wieder über Teppich etc.)* Ja, i weiß, Opa, jetzt steh mir bittschön nimmer im Weg rum.

Opa: Renn net immer rum wia a Wesp – ich möchte dir jemanden vorstellen.

Berta: *(fassungslos)* Waaas?

Opa: Gell, i hab's doch gwusst, dass di freust! *(ruft nach draußen)* Käthe, derfst reikommen, sie hot nix dagegen!

Käthe: *(liebe, ältere Dame mit Hüthen und Tasche, tritt zaghaft ein, hinter ihr kopfschüttelnd Willi)* Guten Abend zusammen, ich hoff, ich störe nicht?

Berta: *(stottert)* Aber na – aber ja – aber wieso denn? Nana, gar net, des heißt – fast net! Jessas, Opa, was machst denn?

Käthe: *(bittend zu Opa)* Karlchen, soll ich nicht besser ein andermal kommen?

Opa: Sonst noch was, ha? Jetzt bist do und jetzt bleibst do!

Berta: *(leise zu Willi)* Was sagst jetzt du do?

Willi: Dei Vater! Der alte Herr sorgt doch allwei wieder für an Knalleffekt!

- Opa:** Wie lang sollen jetzt mir do noch rumstehen? Vielleicht bietest du der Dame mal an Platz an?
- Berta:** *(steigt immer wieder kopflos über den Eimer)* Jessas, i woäß na nimmer, wo mir der Kopf steht!
- Opa:** Des sieht ma. I dat halt mal den Kübel do auf d' Seiten stellen, seid's doch net so hirnlos.
- Berta:** *(tut es, schafft nochtdürftig etwas Ordnung)* Du host mi jetzt aber wirklich durchnand brocht, Opa. Willi, jetzt hör halt scho auf!
- Willi:** Die eine Bahn papp i jetzt noch hi, des werd deiner „Dame“ scho nix ausmachen! *(streicht ein)*
- Opa:** *(drückt Käthe auf einen Sessel, diese fühlt sich sichtlich unbehaglich. Berta rennt hin und her)* Was hot er denn heut Narrischs, dein Gatte? Denk dir nix, Käthe, wenn doherin aufgräumt is, is sogar richtig gmütlich. Schau, in dem Eck do, unter dem Tuach, des is a neuer Fernseher und ein Video, hab alls i kauft.
- Käthe:** Was d' nicht sagst, Karlchen.
- Opa:** Geh, Berta, jetzt sums net allwei um uns rum, machst an solchene Wind do rei. Dua doch mal den Film nei von letzter Woch, weißt, den von dem blinden Förster mit dem lahmen Dackel, der is ja so schö, do flennst Rotz und Wasser.
- Berta:** Opa, des geht doch jetzt wirklich net. Den kannst doch nächste Woch mal anschauen, wenn mir net grad so a Arbeit ham.
- Opa:** I will net nächste Woch, i will jetzt – weil nächste Woch da gehts net. *(zu Käthe)* Woaßt, Kätherl, wia der Förster an sein fuaßkranken Dackel hängt, des kannst dir net vorstellen, so ergreifend is des!
- Berta:** Opa – bittschön! Willi, hör halt auf!
- Willi:** Steh net da rum und lass mir endlich den Kübel da!
- Opa:** Also gut, dann machst uns an Kaffee, aber an starken bittschön, keinen so an Muckefuck wia sonst für die Besuch. Mir zwoa ham nämlich nochch ein gutes Herz!
- Berta:** *(atmet tief durch)* Guat, i mach dir schnell einen. – Willi, jetzt spritz doch net so mit am Kleister rum, der ganze Boden pappt scho! *(ab rechts)*
- Opa:** *(zu Willi)* Warum is jetzt so grantig? Mir stören doch überhaupts net?
- Willi:** *(in verhaltenem Zorn)* A woher denn, wia kommst denn da drauf?
- Opa:** *(verschmitzt)* Und wenn's a so wär, des is jetzt allwei nimmer zum ändern – do musst durch.

- Käthe:** *(die immer schüchtern und verlegen da sitzt und ihr Täschchen in den Händen dreht)* Karlchen, wären wir doch lieber in ein Kaffeehaus gegangen – meinst du nicht?
- Opa:** Papperlapapp! *(ruft rechts hinaus)* Berta, bringst uns na an Erdbeerkuchen und schlagst a Sahne!
- Berta:** *(von rechts)* Tut mir leid Opa, Sahne gib't keine mehr. *(schlüpft unter das Tuch, holt Kaffeegeschirr und deckt Tisch)* Es is halt jetzt leider alles a bisserl provisorisch.
- Käthe:** Wir wollten ihnen wirklich keine Umstände machen.
- Berta:** Jetzt is eh scho wurscht.
- Opa:** *(steht auf, stolpert gleich über den Teppich)* I hol an Erdbeerkuchen.
- Berta:** *(drückt ihn zurück)* Opa, i fleh di an, bleib sitzen, du tappst höchstens na in den Kleisterkübel!
- Willi:** *(legt die Bahn zusammen)* Des war des allerletzte Mal – so wahr ich der Willi Wackerl bin, dass i in dem Haushalt, in diesem Irrenhaus, eine Tapete an d' Wand papp! *(mit Bahn ab Mitte. – Man hört sofort von draußen seine entsetzte Stimme)* Um Himmels Willen, was willst denn du da?
- Berta:** Mein Gott, wer kommt denn jetzt noch?

4. Szene

Vorige, Sigi

- Sigi:** *(von Mitte, fröhlich)* Servus beinand, da schaut's ja nett aus! Chaos perfekt, ha? Ja, der Opa is aa do!
- Opa:** *(springt auf, stolpert wieder über Teppich)* Glumpzeug überall! Jessas, Bua, so a Freud!
- Sigi:** Servus Mama, der verlorene Sohn is wieder mal do! Kriag i heut gar kei Begrüßungsbussl?
- Berta:** Ja, ja – freili! *(küsst ihn flüchtig auf die Wange)* Mei Bua, i freu mi ja wirklich immer, wenn d' kommst, aber grad heut – woaßt, mir tapezieren!
- Sigi:** Nicht zu übersehen.
- Berta:** Hätt'st halt vorher anrufen, Bua!
- Sigi:** Des is wieder mal dei umwerfende Logik, Mama. Deswegen hättst du trotzdem tapeziert und i wär trotzdem aufkreuzt. Außerdem melde ich mich nie an, überhaupts stör ich ja überhaupts net. *(lässt sich in Sessel fallen)* Bringst glei noch a Tassen, Mama - oder besser glei zwoa!

- Berta:** Ha?
- Sigi:** *(sieht Käthe)* Wer is denn diese zuckrige Teenager-Spätlese? Dürft so dei Jahrgang sei Opa, stimmt's?
- Opa:** *(stolz)* Darf ich vorstellen, das is die Käthe Windmoser, mir ham uns im Seniorenclub kennaglernt, und des da is mein ganzer Stolz, mein einziger Enkel Sigi.
- Käthe:** Freut mich sehr, Herr Sigi.
- Sigi:** Opa – Opa, also, do hebst ja glatt ab.
- Opa:** Was heißt do Opa – Opa? Des was ihr junga Hupfer könnt, können mir scho lang, gell Käthe?
- Käthe:** *(verlegen)* Aber nicht doch Karl...
- Berta:** Bua, i schick di ja net gern wieder fort – aber könntest du heut net ausnahmsweise morgen kommen?
- Sigi:** Was is denn des wieder für a Deutsch, Mama? Außerdem geht des net, weil – weil – *(rasch)* hast net zuafällig aa na an Erdbeerkuchen für mi?
- Berta:** *(gequält)* Ja, i hol dir na oan.
- Sigi:** Und bring na a.zweite Tass mit!

(Während der Gesprächspausen von Opa und Käthe tätschelt er ihr immer liebevoll die Hand, sie machen den Eindruck eines glücklichen Paares)
- Berta:** I hab kei Zeit zum Kaffeetrinken, i muss mi jetzt richten, es kommt na wer.
- Sigi:** Tag der offenen Tür, ha? Passt ja ausgezeichnet – i versteh nur net, dass du soviel Leut einladest, wenn du tapezierst! *(holt nun selbst aus dem Schrank zwei Tassen und stellt sie hin)*
- Berta:** *(starrt darauf)* Du – für wen is denn die zweite Tass?
- Sigi:** Ja freili, hätt i bald vergessen, der Ricky steht ja noch drauß'n!
- Opa:** Also, mir werd die Warterei jetzt z' blöd, i hol an Erdbeerkuacha! *(stolpert wieder über einiges, ab rechts)*
- Berta:** Der wer?
- Sigi:** Mach an Mund wieder zua, Mama! Der Ricky, ein wahnsinnig lieber Kerl, wirst sehen, der gefällt dir!
- Berta:** *(vollkommen verständnislos)* Ahaa - und warum steht der drauß?
- Sigi:** Weil i ihn mitbrocht hob. Also de Sach is so: Sei Tante, zu der er will, de is seit in der Früh unauffindbar, de Wohnung is abgsperrt, und jetzt irrt der arme Kerl scho stundenlang hilflos und quasi heimatlos in der Stadt rum – an

Mords Hunger hot er natürlich – und da hab i ihn troffa. Der war ja vollkommen verstört – verstehst, Mama? *(nickt verständnislos)* Da muss ma doch helfa – Völkerverständigung und so halt – verstehst mi, Mama?

Berta: Vollkommen...

Sigi: Weiß i doch, Mama. Und weil mir der arme Kerl leid doa hat – und a Hotel is ja a glei so ausgschamt teuer, da hab i mir denkt, er könnt doch oa Nacht bei uns schlafen, irgendwann werd de Tante ja wieder auftauchen.

Berta: Bei uns?

Sigi: Was sagst denn des jetzt so komisch, is dir net gut?

Opa: *(mit Erdbeerkuchen von rechts)* Da musst durch, Berta, da hilft nix.

Berta: Und wann kommt der?

Sigi: Der kommt net, der steht scho drauß, Mama. I wollt ja bloß net glei mit der Tür ins Haus fallen – dass d' net so erschrickst, aber jetzt woaßt es ja. *(steht auf, ruft hinaus)* Babba, schrei mal am Ricky, dass er reikomma kann!

Willi: *(streckt Kopf herein)* G'hört der zu dir? Der loant scho seit a halben Stund am Türstock. *(ab)*

Sigi: *(ruft)* Ricky, geh da rein, alles o.k.! *(alle starren nun auf die Tür)*

5. Szene

Vorige, Ricky

Ricky: *(mit großem Bündel, Kaugummi kauend, lässig angezogen, erscheint grinsend an der Tür)* Halloooo!

Berta: *(tonlos)* Hallo – *(sinkt auf Stuhl)*

Opa: Do schau her, a waschechter Ami! *(springt auf, stolpert wieder)* Hallooo, i bin der Opa – the Grandpa – verstehst mi! How du you do?

Ricky: Oh, very well! How are you? Very happy to see you, you are a very funny old men!

Opa: Was hat er gesagt?

Sigi: Du gfallst ihm, Opa! Komm, sit di down, brauchst di net genießen! *(drückt ihn auf die immer noch abgedeckte Couch. Berta sieht nur mit offenem Mund von einem zum anderen)* Mama, es ziahgt, mach an Mund wieder zu. *(sie klappt zu, Ricky sieht sich strahlend um)*

Ricky: Oh, very gemütlich! I love German Gemütlichkeit!

- Sigi:** Nana Cowboy, da bist auf am falschen Dampfer! Mama, der moant, bei uns schauts allwei so aus! Woäßt Ricky, mir toan neu tapezieren – verstehst? Streichen – malen – new color and paper for the rooms!
- Ricky:** Oh yes, i understand, you machen alles new and pretty?
- Sigi:** Genau, alles pretty, der is gar net so dumm! – Mama, jetzt steh net rum wie die Frau Lot und mach uns an Kaffee!
- Berta:** *(erwacht nun aus der Erstarrung)* Moment mal, Bua, hab i di do richtig verstanden? Der soll heut Nacht do bleiben?
- Sigi:** Logisch, wo sei Tante net do is. Stört di doch net, oder?
- Berta:** Aber du siehst doch, was mir do für a Arbeit ham, des is doch unmöglich!
- Sigi:** Des macht doch am Ricky nix aus! Oder Ricky, max nix, gell, if mei Mama working in this room, oder?
- Opa:** Hörst des, Käthe, wia perfekt auswärts der Bua spricht, sagenhaft! Mein Enkel!
- Berta:** Aber – warum schloft er denn net bei dir im Gartenhäusl?
- Sigi:** Geh, Mama, do is doch überhaupts kei Komfort net, netmal a gscheits Frühstück könnt i ihm macha, des kannst net bringa! A bisserl a Gastfreundschaft müss' mer scho zoagen, des san mir unsere Verbündeten scho schuldig!
- Berta:** I kenn ihn doch gar net?
- Sigi:** Jetzt kennst ihn doch! Lass mi net hänga Mama, wo i so Reklame mit dir gmacht hab, dass du so Klasse bist!
- Berta:** Und wo soll der bittschön schlafen?
- Sigi:** Jetzt sei halt, net so schwerfällig, do, auf dem Sofa! Do you like to sleep here?
- Ricky:** Oh yes, wonderful! Thank you very much, ma'm!
- Sigi:** Zu meiner Mama brauchst net ma'm sagn, des is bloß d' Mama, und Wackerl heißt sie.
- Ricky:** *(steht auf, verbeugt sich)* Very glad to see you, mama Wackerl!
- Berta:** *(muss nun herzlich lachen)* Na ja – oa Nacht wird's in Gotts Namen scho gehn! Was is des nur für a Tag, warum ham mir grad heut zum Tapezieren anfangen? *(ab rechts)*
- Sigi:** Jetzt hat sie sich ja wieder g'fangen, dann sitz' mer jetzt ja recht gmütlich beinand!
- Ricky:** Right, very gemutlich!

- Opa:** Der gfallt mir! (*schlägt ihm auf die Schulter*) I like you – des muss i dir sagen!
- Sigi:** Wo kannst denn du so gut Englisch her, Opa?
- Opa:** War doch stationiert in Amerika, i hab mi doch mit dene amerikanischen Madl aa verständigen müssen! – Apropos Madl, (*stupst Ricky an*) do schau her, des is mei girlfriend, gell do schaut?
- Ricky:** I see – she's a very pretty old lady!
- Käthe:** Was hast du denn dem jungen Mann gesagt, Karl, der schaut mich so komisch an?
- Opa:** Dass mei Freundin bist, hab i ihm gesagt.
- Käthe:** (*verlegen*) Was machst denn nur für Sachen, Karlchen?
- Sigi:** (*grinsend*) Des muss i scho aa sagen – Karlchen – Karlchen!
- Opa:** (*legt den Arm um Käthes Schultern*) Des musst dir merken, du Lauser, du: auch das Alter hat nochch a bisserl ein Anrecht auf Wärme und Sonn' – hab i net recht, Kätherl?
- Käthe:** Natürlich, Karl – aber ich möcht doch lieber gehen.
- Opa:** Papperlapapp! Do muasst jetzt durch, do hilft nix!

6. Szene

Vorige, Willi

- Willi:** (*von Mitte*) So, des war jetzt die letzte Bahn für heut, und jetzt kannst mi dem jungen Mann vorstellen, jetzt papp i nimmer.
- Sigi:** Babba, des is der Ricky aus Amerika, der bleibt jetzt mol vorläufig a Nacht bei uns – d' Mama is übrigens ganz begeistert!
- Ricky:** Hallooo Papa Wackel!
- Willi:** A so viel – wiaso bleibt der do?
- Sigi:** Lass dir des bittschön von der Mama erklären, i will mi net dauernd wiederholen.
- Willi:** Aber in meim Bett schlaft er net zuafällig?
- Sigi:** Nana, der is ganz anspruchslos, er schlaft am Sofa, gell Ricky?
- Ricky:** Oh yes, its wonderful! (*strahlt*)
- Willi:** Des kann ma wohl sagen. (*sieht sich um*) Hab i do herin zuafällig vielleicht. aa noch an Platz?

- Berta:** *(mit Kaffee von rechts)* Der Meinung bin i aa, how wonderful! Woaßt, Sigi, nix gegen den jungen Mann do – er is ja ganz hab, aber... *(sieht ihn irritiert an)* was grinst mi denn der allwei so an?
- Sigi:** Du gfallst ihm halt, Mama.
- Berta:** Wia soll denn i je wieder zu einer Ordnung kommen, mit einem Logiergast im Wohnzimmer? *(schenkt dabei ein)*
- Sigi:** I hilf dir schnell, wenn de Kübel weg san und de Leiter drauf, is glei wieder a Platz. Komm Babba, klapp' mer den Tapeziertisch zam, oder willst noch weitermachen?
- Willi:** *(tippt sich an die Stirn)* I kann mi beherrschen. *(beide klappen nun den Tisch zusammen)*
- Berta:** So, nun greift's nur zu.
- Käthe:** Mir ist das alles schon richtig peinlich, Frau Wackerl, aber ihr Vater...
- Berta:** *(lacht)* Brauchen s' mir nichts erzählen, wenn der Opa sich was in Kopf setzt! *(sieht auf die Uhr)*
- Opa:** Was bist denn allwei so nervös? Jetzt is doch richtig gmütlich.
- Berta:** Na ja – wia ma's nimmt.
- Willi:** *(schiebt mit dem Fuß den Eimer beiseite)* Do werd's heut wohl nix mehr mit den Probeaufnahmen, moan i allwei?
- Sigi:** Was für Probeaufnahmen? Gehst jetzt zum Film, Mama? Woaßt Ricky, mei Mama is a Movie-Star!
- Berta:** Spinnst jetzt! Sei doch stad! *(lenkt vom Thema ab)* Ob dem jungen Mann des Sofa net zu schmal is zum Schlafen?
- Opa:** Halt! Wir haben lange geschwiegen, aber jetzt hätt i zu diesem Problem aa was zu melden! Soll' mer's jetzt sagen, Käthe?
- Käthe:** Wie du meinst, Karlchen.
- Willi:** *(hat sich auf eine Sesselkante gesetzt und auch Kaffee eingeschenkt)* Opa, was für a Hammer kommt jetzt wieder? Berta, setz di am besten aa glei hi.
- Opa:** Also, de Sach i so, dass i's kurz mach: wo dieser junge, ausländische Import do schlaft is überhauts kein Problem nicht...
- Berta:** Für die gwiss net!
- Opa:** Schnabel net allwei dazwischen, lass mi ausreden. Horcht's zua, mein Bett is bis auf weiteres wieder frei.
- Sigi:** Gehst wieder ins Altersheim, Opa?

- Opa:** Du sollst mi aa ausreden lassen, sapperlott aber aa! Wenn i freiwillig wieder ins Altersheim gehen dat, do wär i ja nimmer ganz sauber do oben. Also, ohne Umschweife, wir zwei, die Käthe und i, wir überwintern.
- Sigi:** Machst an Winterschlaf, Opa?
- Opa:** Depp – i bin doch kein Igel.
- Berta:** Opa was hoaßt des, überwintern?
- Sigi:** Woaßt, Opa, d' Mama denkt jetzt an ihre Kartoffel im Keller, mehr kann sie sich im Moment da net drunter vorstellen.
- Willi:** I mir eigentlich aa net.
- Ricky:** Oh yes, i understand, Kartoffel heißen potatoes!
- Sigi:** Gut Ricky, bist a heller Kopf!
- Opa:** Jetzt bringt's mi halt net dauernd drauß! Jetzt sag i's saukalt in oam Satz: die Käthe und ich, mir zwoa fliegen für 1/4 Jahr nach Mallorca zu überwintern. So! *(nun ist einige Sekunden Schweigen, alle starren sich an)* Gell, da verschlagt's euch die Stimm? Was i damit eigentlich nur sagen wollt, dass der junge Mann da in meim Bett schlafen kann, weil i werd heut Nacht nimmer viel schlafen – weil unsere Maschine geht morgen in aller Früh.
- Berta:** *(versucht sich zu fassen)* Opa – jessas – was machst denn?
- Willi:** *(kopfschüttelnd)* Dein Vater!
- Sigi:** Des is ja a dicker Hund, alle Achtung!
- Berta:** *(zu Willi)* Du, Willi, wieviel Jahr machen jetzt mir scho an Anlauf, dass mir nach Mallorca fliegen?
- Willi:** Bis mer so alt san, wia der Opa, wer' mer's scho schaffen.
- Sigi:** Dann passt's ihr aa besser nach Mallorca.
- Berta:** Auf jeden Fall is des sehr nett von dir, Opa, dass uns des mitteilst, wenn aa erst im allerletzten Moment.
- Opa:** Na ja, i wollt euch net im Ungewissen lassen, obwohl ich ja keine Rechenschaft ablegen muss.
- Berta:** Na – na – mir verschlagt's wirklich die Stimm, i bin fassungslos!
- Opa:** Do muasst durch Berta, so leid's mir tut!
- Sigi:** Flippt er na aus auf seine alten Tag, des is wirklich a Hammer!
- Käthe:** *(hebt schüchtern die Hand)* Wenn ich dazu vielleicht auch etwas sagen dürfte – wir haben uns eben beide gedacht, warum sollen wir den Winter in

dem kalten, feuchten Deutschland verbringen und nicht in der Sonne und Wärme, die uns doch beiden gut tut. Das verstehen sie doch – bitte?

Berta: Ja, ja, des is uns ja recht, nur halt so überraschend!

Käthe: *(liebepoll)* Wo Karlchen doch so mit seinem Rheuma zu tun hat...

Opa: Dann derfst aber von deine lahme Knia scho aa reden! Bist grad so lädiert wie i aa!

(Ricky hat interessiert aber verständnislos von einem zum anderen gesehen)

Sigi: Gell, Ricky, do kommst jetzt nimmer mit? Weißt, mei Opa, my grandpa and his girlfriend is flying auf a lland, wo's immer warm is, hat – schwitzing – verstehst? Saxendi, des damische Englisch liegt mir halt scho überhaupt net, da war i in der Schul allwei krank!

Ricky: Okay, verstehen, flying with Jet!

Sigi: Richtig, der versteht ja tatsächlich alls!

Opa: Na, dann wären ja alle Schwierigkeiten beseitigt, alle Unklarheiten geklärt und mir zwoa können morgen früh abdüsen.

Willi: I sag jetzt gar nix mehr, in der Familie gwöhnst dir eine eigene Meinung am besten ganz ab. *(Klingeln)*

Berta: *(entsetzt)* Jessas, des werd doch net am End noch der Filmfritze sei, und i schaug so aus – und da herin erst, wie's do ausschaut! Liaber Himmi!

Willi: *(schadenfroh)* Warum, is doch very gemutlich, was du nur hast? Soll i ihn glei reilassen?

Berta: Na! Willi, i fleh di an, bleib do!

Willi: Warum jetzt auf amal? I möcht jetzt doch sehn, ob ma sich beim Werbefernsehen die „Hausfrau des Jahres“ net akurat a so vorstellt. *(ab Mitte)*

Opa: Kätherl, des werd jetzt na a Mords Gaudi!

Käthe: Wir hätten nicht bleiben sollen, ich hab's dir gleich gesagt!

Opa: Papperlapapp!

Berta: *(fegt durch das Zimmer)* Sigi, Opa – i bin net da! Ihr wisst's net, wo i bin, ihr habt's mi heut am besten noch gar net gsehen!

Ricky: What's the problem?

Berta: Geh, halt doch du dei Bappn! *(will rasch ab rechts, da kommt Willi zurück mit Mann mit Kameraausrüstung)*

7. Szene

Vorige, Kameramann

Willi: So, der Herr, treten s' doch bittschön näher und sehen sie sich in unseren trauten vier Wänden in aller Ruhe um!

Kameramann: *(sieht von einem zum anderen, dann sprachlos die Unordnung, am Schluss Berta, die sich nun rasch die Schürze heruntergerissen hat und mit den Händen durch die Haare fährt) Oh Gott...*

Willi: Was sie hier sehen, is die Familie Wackerl life – und des do *(deutet mit ausladender Geste auf Berta)* und dieses zauberhafte Geschöpf ist die Traumauführung einer „Hausfrau des Jahres!“

(Während Berta in die Küche flüchtet, Opa und Sigi schallend lachen, schließt sich der Vorhang)

Vorhang - Ende 1. Akt!